



Japaner in unserer Mitte mit Gottes Liebe bekannt machen

Praktische Tipps und Hilfen



Herausgeber

Dies ist eine Publikation des Arbeitszweiges
"Diaspora Returnee Ministries" (DRM) von
OMF International.

OMF International Deutschland
Am Flensunger Hof 12, 35325 Mücke
Telefon: 06400 900 55

E-Mail: de@omfmail.com
www.omf.de

OMF International Schweiz
Neuwiesenstrasse 8, 8610 Uster
Telefon: 043 244 75 60

E-Mail: ch@omfmail.com
www.omf.ch

© OMF Deutschland 2018

Asiaten bei uns mit Gottes Liebe bekannt machen

Jedes Jahr kommen Tausende Menschen aus Ost- und Südostasien nach Europa, um hier zu studieren, zu arbeiten oder aus familiären Gründen. Viele fühlen sich entwurzelt. Ostasiaten ein Gefühl der Heimat zu geben, ist aber gar nicht schwer.

Für die meisten ist Deutschland oder die Schweiz ein völlig fremdes Land und es fällt ihnen schwer, sich auf die neue Kultur einzustellen. So stellen nicht nur die schwere deutsche Sprache, sondern auch das Klima, das ungewohnte Essen, fremde Umgangsformen, umständliche Behörden und vieles mehr große Herausforderungen für sie dar. Gerade hier liegt aber die Chance, Asiaten zu helfen und die christliche Botschaft praktisch werden zu lassen.

Migration: Gottes Missionsstrategie

Migration ist kein Zufall, sondern Gottes Missionsstrategie. Weltweit leben momentan geschätzt 258 Millionen Menschen außerhalb ihres Geburtslandes – das sind 49% mehr als im Jahre 2000. Voraussichtlich wird sich diese Zahl in den nächsten 20-30 Jahren verdoppeln.

Der Arbeitszweig „Diaspora Returnee Ministries“ (DRM) von OMF hat es sich deshalb zur Aufgabe gemacht, Ostasiaten auf allen Kontinenten mit dem Evangelium zu erreichen, gemeinsam mit Christen aus vielen unterschiedlichen Gemeinden.

Asiaten zu Jesus führen und im Glauben stärken

Asiaten finden eher zu Christus, wenn sie im Ausland leben. Die fremde Umgebung macht sie neugierig auf Neues. Es ist auch einfacher, sie außerhalb ihres Heimatlandes in der Jüngerschaft zu begleiten und mit einer Vision für Mission anzustecken.

Asiaten, die bei uns zum Glauben kommen, können nach der Rückkehr in ihre Heimat maßgeblich an einem geistlichen Durchbruch unter ihrer Volksgruppe beteiligt sein. Voraussetzung ist, dass sie hier geistlich begleitet und gefördert werden und lernen, als Jünger zu leben und andere zu Jüngern zu machen.

Diese Broschüre wird Ihnen helfen, Japaner besser zu verstehen und dadurch ein Freund zu werden, der ihnen den Weg zu Jesus zeigt.



Zehn Fakten über die japanische Kultur

1. Beziehungen sind ein Schlüsselement in der japanischen Kultur. Es braucht recht lange, eine gute Beziehung aufzubauen, dafür hält sie anschließend fast „ewig“.

2. Harmonie wird sehr geschätzt. Seien Sie immer höflich. Äußern Sie Ihre Meinung freundlich und zurückhaltend und hüten Sie sich davor, den anderen oder seine Kultur öffentlich bloßzustellen.

3. Vertrauen ist äußerst wichtig. Durch beständigen, aufrichtigen Austausch in Wort und Tat wird Vertrauen gebildet.

4. Traditionen haben großes Gewicht und sind für Japaner in der Regel verbindlich.

5. Hierarchie: Menschen mit höherem Status werden mehr respektiert. Japaner überlassen Entscheidungen häufig Menschen, die älter sind oder mehr Erfahrung und Fachkenntnis haben. Die Jüngeren vermeiden es, die eigene Meinung vorzutragen.

6. Bescheidenheit verlangt von Japanern, eher abwertend von sich selbst und ihrer Familie zu reden und andere zu loben.

7. „Gesicht bewahren“ ist wichtiger, als die persönliche Meinung zu äußern. „Nein“ wird nur selten gesagt. Ein „Ja“ muss nicht unbedingt Zustimmung bedeuten. Alles, was einen anderen Menschen beschämen oder beleidigen könnte, wird vermieden.

8. Religion wird durch buddhistische Rituale oder Shinto-Zeremonien, nicht durch Anbetung ausgedrückt. Beerdigungen sind besonders wichtig.

9. Im Ausland passen sich Japaner der lokalen Kultur auf unterschiedliche Art an. Gehen Sie deshalb entspannt auf ihre japanischen Mitmenschen zu.

10. Bei der Rückkehr nach Japan geraten im Westen neu erlernte Werte oft mit der japanischen Kultur in Konflikt. Während sich Japaner wieder einleben, fühlen sie sich oft einsam und brauchen besonders viel Hilfe.

Zehn Tipps, um Beziehungen zu Japanern zu knüpfen

1. Gemeinsames essen zu gehen ist ein wichtiger Bestandteil der japanischen Kultur. Teilen Sie die Rechnung, damit das Gegenüber sich nicht in Ihrer Schuld sieht.

2. Höflichkeit verlangt von Japanern, zurückhaltend zu sein. Daher schlagen sie eine Einladung oder ein Angebot erst einmal aus, um Höflichkeit auszudrücken. Wiederholen Sie die Einladung mindestens zweimal, besser noch dreimal.

3. Kleine Geschenke (z.B. Obst) sind ein wichtiger Bestandteil der japanischen Kultur, besonders wenn man jemanden das erste Mal zu Hause besucht.

4. Seien Sie neugierig und suchen Sie nach Gemeinsamkeiten. Erkundigen Sie sich z.B. nach der Familie und dem Heimatort des Anderen und sprechen Sie über gemeinsame Hobbys oder Ihr Lieblingsessen.

5. Verbringen Sie Zeit miteinander. Gehen Sie in ein Konzert, besichtigen Sie eine historische Sehenswürdigkeit oder machen Sie gemeinsam Sport.

6. Ermutigen Sie den anderen, Deutsch mit Ihnen zu sprechen. Achten Sie darauf, nur grobe Fehler zu korrigieren und tun Sie das sehr höflich, damit der Andere nicht das Gesicht verliert.

7. Laden Sie Japaner zu sich nach Hause ein und stellen Sie den Besuch Ihrer Familie vor. Lassen Sie sich Bilder zeigen und holen auch Sie Ihr Familienalbum hervor.

8. Feiern Sie gemeinsam japanische Feste wie z.B. das Neujahrsfest. Laden Sie zu christlichen Feiern, z.B. Weihnachten, ein und erklären Sie deren Bedeutung.

9. Bitten Sie Ihre japanischen Bekannten, Ihnen etwas beizubringen. z.B. Origami (Papier falten), japanisches Kochen oder einfache japanische Wörter. Drücken Sie Ihre Wertschätzung gegenüber besonderen japanischen Fertigkeiten aus.

10. Japaner sind besonders zu Beginn ihres Aufenthaltes auf Hilfe angewiesen, z.B. bei der Sprache und behördlichen Angelegenheiten.



Zehn Tipps für praktische Hilfe

- 1.** Helfen Sie beim Ausfüllen von Anmeldungen, Anträgen und Formularen. Beraten Sie auch bei der Auswahl eines Mobilfunk- und Internetanbieters.
- 2.** Helfen Sie beim Deutschlernen oder vermitteln Sie Deutschkurse. Wenn Sie mehrmals Deutsch unterrichten sollten, wird Ihnen wahrscheinlich ein Entgelt angeboten.
- 3.** Kochen Sie gemeinsam deutsche Gerichte. Beraten Sie beim Einkauf (wo es z.B. frischen Fisch gibt) und nehmen Sie Ihre Bekannten mit in den Supermarkt.
- 4.** Erklären Sie, wo sich welche Geschäfte in Ihrem Ort befinden. Helfen Sie Familien bei der Suche nach Kinderbetreuung oder einer Mutter-Kind Gruppe.
- 5.** Bieten Sie an, etwas über Ihr Land und Ihre Kultur zu erzählen und ermutigen Sie, Fragen zu stellen.
- 6.** Erklären Sie, wie die öffentlichen Verkehrsmittel funktionieren und wo und wie man günstige Fahrkarten bekommt.
- 7.** Helfen Sie bei Reiseplanungen und weisen Sie auf Sehenswürdigkeiten hin.
- 8.** Bieten Sie an, einige Stunden ganz praktisch zu helfen und fragen Sie nach einem passenden Zeitpunkt. Bieten Sie aber nur Hilfe an, wenn Sie diese auch wirklich leisten können.
- 9.** Laden Sie zum Gottesdienst ein. Erklären Sie den Ablauf der Veranstaltung und Besonderheiten in einer christlichen Gemeinde und sorgen Sie dafür, dass sich der Gast willkommen fühlt.
- 10.** Es kann sein, dass Japaner erst einmal Ihre Hilfe ablehnen, weil sie Ihnen keine Umstände machen wollen.



Sechs Vorschläge, um Japaner für Jesus zu gewinnen

- 1.** Bitten Sie Gott, Ihnen japanische Freunde zu geben.
- 2.** Laden Sie Japaner zu sich ein. Sprechen Sie langsam und deutlich.
- 3.** Beginnen Sie eine Gebetsgemeinschaft für Japaner in Deutschland und beziehen Sie Ihren Pastor und Ihre Gemeinde mit ein.
- 4.** Verteilen Sie zweisprachige Traktate. Geben Sie diese auch in Ihrer Gemeinde weiter, um Geschwister, die mit Japanern in Kontakt sind, zu unterstützen. Gute Quellen finden Sie am Ende dieser Broschüre.
- 5.** Lernen Sie leichte japanische Redewendungen. Dies ehrt Japaner und zeugt von Ihrer Bereitschaft, auf den anderen zuzugehen, und somit von der Liebe Jesu.
- 6.** Falls notwendig und möglich, stellen Sie temporär ein Zimmer zur Verfügung.

Zehn religiöse Unterschiede, wenn Sie über den Glauben reden

- 1. Bibel:** Die meisten Japaner wissen nur sehr wenig über die Bibel. Geben Sie einen kurzen Einblick darüber von wem (Gott und Mensch), wann, wie und in welcher Sprache die Bibel geschrieben wurde. Benutzen Sie, wenn möglich, eine zweisprachige Bibel.
- 2. Gott:** Japaner haben nur eine vage Vorstellung von Gott. Betonen Sie den persönlichen, allmächtigen und allwissenden Schöpfer-Gott. Die Trinität kann später erwähnt werden.
- 3. Die atheistische Evolution** ist von Japanern allgemein anerkannt. Daher ist es sehr wichtig auf die Schöpfung hinzuweisen. Verstricken Sie sich aber nicht in Details.
- 4. Sünde:** Wird als Kriminalität und nicht als eine selbst-süchtige Einstellung verstanden. Bei schlechtem Verhalten wird Scham, aber nicht als Schuld gegenüber Gott empfunden.
- 5. Liebe** wird als romantische oder sexuelle Liebe verstanden. Erklären Sie Jesu Tod als den perfekten Ausdruck der Liebe, die sich für den anderen opfert.
- 6. Vergebung** kann falsch als Nachsicht und Gnade als eine Gabe der Natur verstanden werden. Japaner sind daher sehr berührt, wenn sie Vergebung und Gnade durch Jesus verstehen.
- 7. Reue** wird mit Entschuldigung verwechselt. Betonen Sie die lebensverändernde Entscheidung, Gottes Weg und nicht mehr dem eigenen zu folgen.
- 8. Religion** wird als Ritual und Glaube als moralische Tugend verstanden. Glaube sollte als das Vertrauen in einen allmächtigen und vertrauenswürdigen Gott betont werden.
- 9. Geister** der Ahnen werden verehrt und gefürchtet. Weisen Sie behutsam auf den Unterschied zwischen "Geistern" und dem Heiligen Geist hin und erklären Sie, wie der Heilige Geist im Christen lebt, ihn tröstet und ihn zuverlässig leitet.
- 10. Errettung** wird ausschließlich als Rettung aus Notsituationen verstanden. Erklären Sie, wie der Tod Jesu uns Menschen vor dem Zorn Gottes errettet und mit dem himmlischen Vater versöhnt.

Zehn Fragen, die Japaner bewegen, wenn sie Christen werden

1. Identität in Christus: Es ist wichtig, dass das Gegenüber seine Identität in der Beziehung zu Gott findet. Japaner können geneigt sein, ihre Identität in der Beziehung zu Ihnen zu sehen.

2. Vergeben und Vergebung erhalten: Diese Aspekte sind für das geistliche Wachstum sehr bedeutend, denn Beziehungen sind Japanern sehr wichtig.

3. Entscheidungsfindung: Japaner befolgen Entscheidungen eines Vorgesetzten und sind eher geneigt, dessen Meinung zu vertreten als ihre eigene. Sie sollten aber lernen, auf Gottes Stimme zu hören und ihr folgen.

4. Beziehung zu den Eltern: Viele neubekehrte Japaner sorgen sich, dass ihr neuer Glaube von den Eltern nicht akzeptiert wird. Sprechen Sie darüber, was die Bibel zum Thema "Eltern ehren" sagt.

5. Kulturelle Erwartungen an Ehepaare/Partner und Singles sind in Japan ganz anders als im Westen. Sprechen Sie über biblische Prinzipien zu diesem Thema und fördern Sie offene Diskussionen.

6. Neue Gemeinschaft: Vergleichen Sie, was die Bibel über Gemeinde sagt, mit der Erfahrung des Gegenübers. Eine japanische Gemeinde hat eine andere Dynamik als eine deutsche. Ein Wechsel zu einer solchen könnte gut sein.

7. Kultur und Religion: Was sagt die Bibel über den Respekt gegenüber den Verstorbenen? Ahnenverehrung ist für japanische Christen ein schwieriges Thema. Holen Sie sich Tipps und Unterstützung von Missionsgesellschaften und Missionaren. Auch OMF ist für Sie da.

8. Das Gleichgewicht von Arbeit und Erholung ist ein schwieriges Thema für Japaner und sorgt besonders bei Rückkehrern für viel Unsicherheit. Beleuchten Sie dieses Thema aus biblischer Sicht.

9. Umgang mit Geld: Materialismus ist auch in Japan eine große Versuchung. Daher ist es wichtig, das Vertrauen auf Gott als Versorger und großzügiges Teilen zu lehren.

10. Zeugnis: Zeigen Sie die vielen Möglichkeiten auf, wie japanische Christen für ihre Landsleute und darüber hinaus ein Zeugnis für Jesus sein können.



Durchschnittliche Anzahl von **Taufen**
pro Gemeinde in Japan



Karoshi

(Tod durch Überarbeitung)



Tod durch Überarbeitung ist in der japanischen Kultur so tief verwurzelt, dass in den 1970er-Jahren sogar ein Wort dafür geschaffen wurde.

2013 starb eine 31-jährige Journalistin, nachdem sie in nur einem Monat 159 Überstunden leistete.

Die meisten Japaner praktizieren

Buddhismus und Shintoismus.

Trotzdem behaupten viele,
keiner Religion anzugehören.

Japans hat weltweit die höchste
Lebenserwartung mit



Grossraum Tokio:
38 Millionen Einwohner

Dies ist die **grösste** Metropole in der
Geschichte der Menschheit.

Niemals in der Geschichte der Menschheit
befanden sich so viele vom Evangelium
unerreichte Menschen auf so engem Raum!



Zehn Hilfen zur Anleitung in der Jüngerschaft

7

- 1.** Achten Sie gut auf diese drei Beziehungen:
 - Ihre Beziehungen zu Gott: Vater, Sohn und Heiliger Geist,
 - Die Beziehung des Gegenübers zu Gott,
 - Ihre Beziehung zum Gegenüber.
- 2.** Ein selbsterlebter Jüngerschaftskurs wird Sie beim Anleiten von Dritten unterstützen. Es ist wichtig, dass Sie selbst in der Nachfolge Jesu weiterhin begleitet werden und sich auf neue Methoden einlassen.
- 3.** Ihre eigene Beziehung zu Gott ist sehr wichtig, um eine authentische und Jesus ähnlicher werdende Veränderung anzustreben. Achten Sie darauf, dass Ihre eigenen Erfahrungen nicht zum Standard für den anderen werden.
- 4.** Ihre Beziehung zum Gegenüber funktioniert besser im Dialog als in einem starren Monolog.
- 5.** Ihr Ziel sollte das Vertiefen der Beziehung des Gegenübers mit Gott sein und keine Reproduktion Ihrer eigenen Beziehung mit Gott.
- 6.** Das Ziel von Jüngerschaft ist, dem anderen zu helfen, in seiner Beziehung zu Gott zu wachsen und später selber andere zu begleiten und anzuleiten.
- 7.** Helfen Sie dem Gegenüber, die Bibel so zu verstehen, dass sie seine Beziehung zu Gott fördert und im Alltag anwendbar ist.
- 8.** Stellen Sie Fragen beim Bibellesen so, dass Ihr Gegenüber Gottes Charakter besser versteht und seine Beziehung zu Gott tiefer wird. Fragen Sie sich, was noch fehlt, und beten Sie, dass Gott in diesen Bereichen wirkt.
- 9.** Vertiefen Sie sich in die gesamte biblische Literatur, um Ihr eigenes Wissen zu erweitern und biblische Inhalte besser erklären zu können. Ihr Gegenüber versteht eine biblische Wahrheit vielleicht besser durch eine biblische Geschichte, ein Gleichnis oder eine Prophetie.
- 10.** Jüngerschaft zielt darauf ab, Gaben zu entdecken und einzusetzen. Helfen Sie Ihren Freunden, Möglichkeiten zum Dienst zu finden. Dürfen sie zuerst in ihrer vertrauten Umgebung üben, trauen sie sich später, größere Herausforderungen anzunehmen.

Ostasiatische Weltanschauung und biblisches Weltbild im Vergleich

Wenn Sie Asiaten von Jesus erzählen möchten, kann diese Tabelle Ihnen Einblick in das Weltbild von Asiaten geben.

Allerdings ist Asien sehr groß. In manchen Regionen hat der Atheismus mehr Einfluss als der Buddhismus, vor allem bei jungen Leuten. Finden Sie im Gespräch heraus, wo Ihr Gegenüber steht.

Ostasien

Götter sind unpersönliche Wesen.

Götter können gut oder böse sein.

Jede Nation und jedes Gebiet hat seine eigenen Götter.

Das Schicksal ist vorherbestimmt. Um Unglück abzuwenden und Glück zu erlangen, wird Göttern geopfert.

Jeder Mensch muss für seine eigenen Sünden und Verfehlungen bezahlen. Stellvertretende Sühne und Vergebung sind nicht möglich.

Bibel

Gott ist persönlich.

Gott ist uneingeschränkt gut

Gott ist Schöpfer und Herrscher des Universums.

„Gott schenkt kein Glück, er schenkt uns seine Gegenwart.“

Jeder Mensch ist schuldig vor Gott und braucht seine Vergebung. Am Kreuz hat Jesus uns von unserer Schuld befreit.

Fazit

Christen wissen sich von einem liebenden Gott begleitet und in der Not getröstet.

Der Gott der Bibel ist vertrauenswürdig und zuverlässig.

Alles ist in Gottes Hand. Er ist überall und weiß alles.

Glück, Sicherheit und Zukunft sind nicht vom Schicksal oder von den Launen der Götter abhängig. Christen glauben, dass die Nähe eines liebenden Gottes Zuversicht für jede Situation des Lebens schenkt.

Vergebung ist Gnade, ein Geschenk Gottes. Wer Vergebung empfangen hat, kann auch anderen vergeben.

Zehn Herausforderungen, wenn Japaner zurückkehren

- 1.** Es ist für Rückkehrer schwer, christliche Literatur und Gebet in japanisch zu verstehen, wenn diese zuvor ausschließlich auf Deutsch waren.
- 2.** Rückkehrer merken, wie lange es in Japan dauert, vertrauensvolle Freundschaften zu schließen. Sie empfinden ihre japanischen Mitchristen als reserviert und weniger herzlich.
- 3.** Rückkehrer müssen sich an die hierarchische Gesellschaft Japans, die es auch unter Christen gibt, erst einmal gewöhnen. Pastoren wird z.B. mit großem Respekt begegnet.
- 4.** Die japanische Gesellschaft ist gruppenorientiert. Die Harmonie sollte stets gewahrt werden. Dafür ist es nötig, „zwischen den Zeilen“ zu lesen, was Rückkehrer z.T. nur schwer wieder erlernen.
- 5.** Pastoren in Japan legen sehr viel Wert auf eine ausführliche Taufvorbereitung. Sie werten den westlichen Umgang mit der Taufe oft ab, da dieser die jungen Christen nicht genügend auf das Leben in einer säkularen Kultur vorbereitet.
- 6.** Manche Gemeinden in Japan unterscheiden stark zwischen Mitgliedern und Nicht-Mitgliedern. Da japanische Christen nach ihrer Rückkehr aus dem Ausland zuerst als Nicht-Mitglieder eingestuft werden, fühlen sie sich oft von der Gemeinde isoliert.
- 7.** Vielen Gemeinden in Japan fehlt das Verständnis vom Leben im Ausland und somit auch das Verständnis für Rückkehrer, was bei diesen zu einem Gefühl der Ablehnung führt. Anstatt sie zu ermutigen, ihre positiven Erfahrungen aus dem Ausland in die Gemeinde einzubringen, werden sie aufgefordert, sich den alten Normen anzupassen.
- 8.** Rückkehrer, die im Ausland japanische Gemeinden besucht haben, haben ein weites Verständnis von Gemeinde. In Japan hingegen wird eine hohe Loyalität gegenüber der Gemeinde verlangt, die von der Loyalität Gott gegenüber ablenken kann.
- 9.** Westliche Gemeinden erwarten oft, dass die Neugetauften gleich nach der Taufe mitarbeiten. Japanische Gemeinden lassen ihnen oft mehr Zeit. So werden manche im Ausland getaufte Rückkehrer erst einmal zu Zuschauern in der Gemeinde.
- 10.** Weil es in Japan kaum Christen gibt (ca. 1%), erleben Christen einen noch stärkeren umgekehrten Kulturschock als Nichtchristen. Gemeinschaft mit anderen Christen, die ebenfalls aus dem Ausland zurückgekehrt sind, ist daher sehr hilfreich.



Weiterführende Literatur und Webseiten

Bruderhand: Traktate zum Bestellen und kostenlosen Download in japanischer und vielen anderen Sprachen - <https://bruderhand.de/traktate/traktate-fremdsprachen/>

Friends International bietet einen empfehlenswerten (englischsprachigen) Jüngerschaftskurs an. (International Discipleship ID Course).
www.friendsinternational.org.uk

Hochschul-SMD International: Auf dieser Webseite können Sie sich für ein Gastfreundschaftsprogramm anmelden. Darüber wird Ihnen Kontakt zu internationalen Studierenden vermittelt. Außerdem gibt es viel hilfreiches Material zum Umgang mit Internationalen in Deutschland.
<https://international.smd.org/mitarbeiter/ressourcen/>

Orientierung:M. Diese Organisation möchte den mehr als acht Millionen Menschen in Deutschland, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, von Gottes Liebe in ihrer Herzenssprache weitersagen. Medien in über 100 Sprachen!
<https://www.orientierung-m.de/>

Tipp:

Schließen Sie sich ehrenamtlich dem **DRM-Arbeitszweig** (Diaspora Rückkehrer Dienst) von OMF an, wenn Sie regelmäßigen Kontakt mit Ostasiaten haben. So finden Sie Gleichgesinnte und haben Austausch, Unterstützung und Beratung. Infos: <https://omf.org/de/mitarbeit/de/diaspora/>





Jedes Jahr kommen Tausende Menschen aus Ost- und Südostasien nach Europa, um hier zu studieren, zu arbeiten oder aus familiären Gründen. Viele fühlen sich entwurzelt. Ostasiaten ein Gefühl der Heimat zu geben, ist aber gar nicht schwer.

Für die meisten ist Deutschland oder die Schweiz ein völlig fremdes Land und es fällt ihnen schwer, sich auf die neue Kultur einzustellen. So stellen nicht nur die schwere deutsche Sprache, sondern auch das Klima, das ungewohnte Essen, fremde Umgangsformen, umständliche Behörden und vieles mehr große Herausforderungen für sie dar.

Gerade hier liegt aber die Chance, Asiaten zu helfen und die christliche Botschaft praktisch werden zu lassen. Diese Broschüre wird Ihnen helfen, Japaner besser zu verstehen und dadurch ein Freund zu werden, der ihnen den Weg zu Jesus zeigt.



www.omf.de | www.omf.ch